

träge bieten eine Auswahl der Ergebnisse des von den beiden Hg. zusammen mit Anne Mailloux organisierten Forschungsseminars über „Économie et Société“ (Aix-en-Provence, 2008–2010). Die Vf. sind Archäologen und Historiker und behandeln meist das Spät-MA (mit Ausnahme von Nicolas DROCOURT zu diplomatischen Beziehungen zwischen Byzanz und seinen Nachbarn vom 7. bis 12. Jh.). Es geht um Keramik als Quelle (Nolwenn LÉCUYER) und als Handelsobjekt (Véronique FRANÇOIS), um diplomatische und wirtschaftliche Beziehungen zwischen dem Osten, dem Westen und Nordafrika (Jean-Marie MARTIN, Mohamed OUERFELLI, Dominique VALÉRIAN, Nicolas DROCOURT), um die Siedlungsgeschichte des Mittelmeerraumes (Michel BALARD), um Byzanz (Élisabeth MALAMUT), um einige spätm. Geschäftsleute und Dynastien (Jérôme HAYEZ, François BÉRENGER, Damien COULON) und zuletzt um kulturellen Austausch (Christine GADRAT-OUERFELLI, Martine VASSELIN). Trotz seines ehrgeizigen Titels erhebt der Band nicht den Anspruch, zur großen Problematik des Austauschs im ma. Mittelmeerraum eindeutige Antworten zu geben, und stellt sich eher als Reihe von Fragen dar. Es gibt keine Liste von Aufgaben und Ergebnissen, ebenso wenig Schlußfolgerungen; vielmehr versucht jeder Beitrag in seinem Gebiet, die Problematik ins Licht zu bringen. So fragt man sich generell, ob wirtschaftliche und politische Beziehungen zwischen Staaten oder Regionen auch zu einem kulturellen Austausch führten oder, in einem ganz anderen Feld, warum flämische Künstler des 15. und 16. Jh. von Spanien angezogen wurden. Der Band erscheint weniger in seiner Gesamtheit, mehr durch die einzelnen Aufsätze interessant, die von der Archäologie bis zur Kunstgeschichte reichen. Nehmen wir z. B. Michel BALARD (S. 107–120) über Siedlungen und Völkerbewegungen im Mittelmeerraum im MA, so haben wir wichtige neue Forschungen der Siedlungspolitik von Genua und Venedig als Vorläufer der neuzeitlichen Kolonisation vor uns.

Kristjan Toomaspoeg

Dietrich W. POECK, Die Herren der Hanse. Delegierte und Netzwerke (Kieler Werkstücke. Reihe E: Beiträge zur Sozial- und Wirtschaftsgeschichte 8) Frankfurt am Main u. a. 2010, Lang, 768 S., Tab., Karten, Abb., ISBN 978-3-631-60165-5, EUR 98. – Die Erforschung der ma. Geschichte hat sich im letzten Jahrzehnt verstärkt den personalen Zusammenhängen innerhalb von Gruppen und insbesondere Netzwerken zugewandt. Das gilt nicht zuletzt für die Hanseforschung, für die etwa Mike Burkhardt 2009 eine vorbildliche Studie zu den Netzwerken der Kaufleute im Kontor zu Bergen vorgelegt hat (vgl. DA 68, 338 f.); in diesen Zusammenhang gehört auch die Adaption der wirtschaftswissenschaftlichen Transaktionskostentheorie für die Mittelalterforschung durch Stuart Jenks. P.s vorliegende, allerdings schon auf langjährige Vorarbeiten zurückgehende Untersuchung fügt sich nahtlos in diesen Kontext ein. Ausgangspunkt ist die am Beispiel des Hansetags von 1378 exemplifizierte Beobachtung, daß Verwandte, Freunde und Geschäftspartner oft als Vertreter verschiedener Städte auf den Hansetagen zusammentrafen. Damit stellen sich die Fragen, inwieweit die „Herren von der Hanse“, die Ratssendeboten, in übergreifende familiäre und geschäftliche Netzwerke eingebunden waren sowie welche Bedeutung diese Netzwerke innerhalb der eigenen Stadt und auf